

In Kürze

BURGISTEIN

Sturz von der Leiter

Gestern stürzte in Burgistein ein Mann von der Leiter und verletzte sich tödlich. Der 74-Jährige war in Weid bei Burgistein mit Apfelpflücken beschäftigt. Um 11.40 Uhr wurde er neben der Leiter am Boden liegend gefunden. Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei muss er die Leiter an einen Ast gestellt haben, welcher dem Druck nicht standgehalten hat. Als der Ast brach, stürzte er aus mehreren Metern Höhe zu Boden. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, dass er trotz Erster Hilfe eines Arztes auf der Unfallstelle gestorben ist. **pd**

BIEL

Dolmetscher am Gericht?

Der Kanton Bern prüft die Einführung eines Dolmetscherdienstes am Gericht in Biel. Dies im Sinne einer zweisprachigen Justiz.

Der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) und der Bernjurassische Rat (BJR) fordern die Einführung eines Dolmetscherdienstes am Bieler Gericht. Diesen Antrag haben die zwei Räte in einer Stellungnahme zum neuen Gerichtssprachendekret wiederholt. Über den Wunsch hat eine kantonale Delegation unter der Leitung von Regierungsrat Christoph Neuhaus (SVP) mit einem Richter sowie den Mitgliedern der beiden Räte diskutiert.

Laut RFB ist es notwendig, Prozessparteien, die Französisch oder Deutsch nicht verstehen, die Möglichkeit zu bieten, sich durch einen Dolmetscherdienst unterstützen zu lassen. Eine mögliche Lösungsvariante soll der Kantonsregierung bis Ende Jahr vorgelegt werden. **DRH**

FRAUENKLINIK

St. Galler prüfen Statik

Die Überprüfung der Gebäudestatik der 2002 eröffneten Frauenklinik des Inselspitals Bern kostet 210 000 Franken.

Die Frauenklinik des Inselspitals Bern ist erst seit Ende Juni erdbebensicher. Zuvor hatten zwei Gutachten ergeben, dass das 2002 eröffnete Gebäude nicht den Normen der Erdbebensicherheit entsprach. Als Sofortmassnahme wurde die Südfassade daher mit 31 Stahlklammern stabilisiert. Jetzt wird die Tragstruktur des ganzen Gebäudes untersucht.

Wie dem Amtsblatt des Kantons Bern zu entnehmen ist, hat das Ingenieurbüro Bänziger Partner AG in Buchs SG den Auftrag zur Überprüfung der Gebäudestatik erhalten. Und zwar zum Preis von 210 000 Franken.

Die Tragstruktur wird untersucht, um allfällige weitere, bisher unbemerkte Mängel aufzuspüren und Sanierungsmassnahmen zu planen. Der Bericht der Ingenieure wird auf Ende Jahr erwartet. **DRH**

AXALP

Sonnenschein für die Luftwaffe

Auf der Axalp wurde das traditionelle Fliegerschiessen durchgeführt. Neben Militärvertretern waren auch Tausende von Aviatikfans auf der Axalp anwesend. Ebenfalls vor Ort: Botschafter und Vertreter ausländischer Armeen.

Wenn Jets in knappen 200 Metern Distanz zu den Zuschauern Ziele am Boden beschossen und Helikopter knapp über die Köpfe schweben, gibt es nur einen Ort auf der Welt, an dem dies geschieht: auf Axalp-Ebenfluh, dem höchstgelegenen Schiessplatz von Europa (2200 m ü. M.).

Die Luftwaffe rief, und Tausende Fans liessen sich nicht zweimal bitten: Schon kurz nach neun Uhr morgens war die Ausfahrt Richtung Axalp verstopft, zeitweise ging gar nichts mehr. Auf der Axalp angekommen, wartete auf die Fans noch ein gut zweistündiger Aufstieg zum Schiessgelände. «Die Axalp ist einmalig», sagte Kurt Höin aus Basel, «der Flugbetrieb ist abwechslungsreich.» Sein Kollege Guido Bühlmann lichtet seit 50 Jahren Flugzeuge ab und ergänzte: «So nahe kommt man den Jets nirgends.»

Im letzten Jahr wurde der Anlass wetterbedingt abgesagt.

Weltweite Beachtung

Die Leistungsschau der Luftwaffe lockt auch auswärtige Besucher an: Neben den Schweizer Armeeangehörigen waren Militärs und Botschafter der USA, Kanadas, Polens, Russlands und Deutschlands auf der Axalp vertreten. In der rund 90-minütigen Show um 14 Uhr demonstrierten neben den F/A-18-Kampffjets auch die F-5-Tiger ihr Können beim Beschuss auf Bodenziele.

Fliegender «Roger Federer»

Dazu gesellte sich das Trainingsflugzeug der Luftwaffe, der Pila-



Ein Superpuma verschießt sogenannte Flares (Täuschungskörper) gegen Lenk Waffen. In den Genuss eines Helikopterflugs kamen rund 600 geladene Gäste, welche von der Armee per Luft-Taxi auf die Axalp befördert wurden; jedoch ohne «Flares» abzuschiessen. **Bilder Fritz Lehmann**



Die Patrouille Suisse zeigt ihre Künste vor Tausenden von Zuschauern. Auf dem Bild sind Tiger-F-5-Kampfflugzeuge zu sehen.

tus Porter PC-21, der neue Helikopter Eurocopter EC 635 und der bekannte Lastenträger Superpuma. Die letzteren beiden zeigten eine Rettungs- und Feuerlöschübung. Fallschirmaufklärer schwebten über die Köpfe der Zuschauer und für das Schlussbouquet sorgte die Patrouille Suisse mit Figuren wie «Roger Federer», «Gotthard» oder «Matterhorn» für Begeisterung.

600 Gäste kamen mit Heli

Rund 600 geladene Gäste wurden gemäss Luftwaffen-Sprecherin Rita Berchtold mit Helikoptern auf die Axalp geflogen. Im Vorfeld informierte der gut ge-

launte Luftwaffenchef, Korpskommandant Markus Gyga, über die Notwendigkeit eines Tiger-Teilersatzes: «Die Bedrohung ist gegeben, denn der Mensch ist nicht perfekt.»

Guisan war geistiger Vater

1942 initiierte General Henri Guisan den Schiessplatz auf der Axalp. In den Sechzigerjahren flogen die ersten Düsenjets, 2006 flogen auch zwei französische Flugzeuge mit. Heute Donnerstag wird bei gutem Wetter das Schiessen nochmals durchgeführt. **FRTZ LEHMANN**

www.axalp.bernerzeitung.ch
Mehr Bilder vom Fliegerschiessen

BIEL

Ein Kindheitstraum wird wahr

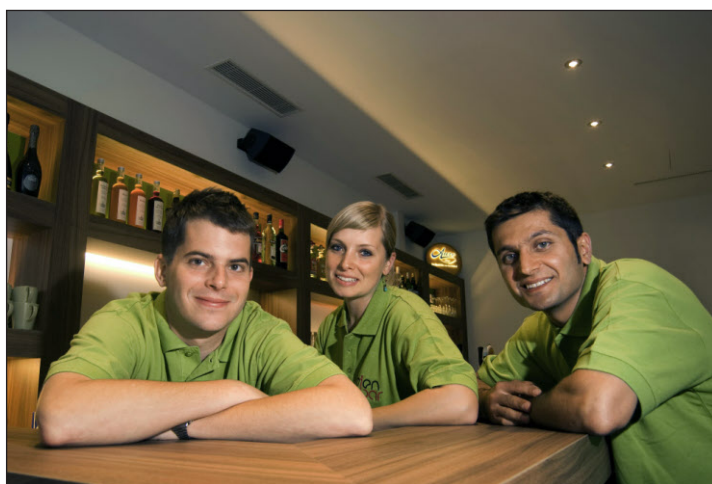
Die Bieler Bevölkerung hat einen neuen Treffpunkt: Fabian Sommer eröffnet morgen Freitag in der Stadt am See eine Bar.

«Jetzt fehlt nur noch der letzte Schliff», sagt Fabian Sommer. Noch vor kurzem überwachte er nervös die Bauarbeiten und konnte kaum schlafen: Zu gross war die Angst, dass in seiner Bar, der bien bar, nicht rechtzeitig zur Eröffnung alles fertig wird. Zu fragil ist alles, wenn es sich um einen «Kindheitstraum» handelt, wie Sommer sagt.

Vor rund einem Jahr ergab sich für den 28-jährigen Ur-Bieler und BZ-Journalisten die Möglichkeit, im Zentrum Biels ein Lokal zu mieten. «Es folgten ein paar schlaflose Nächte und schliesslich der Entscheid, dort die Bar zu eröffnen», erzählt er. «Ich wusste, so eine Gelegenheit kommt kein zweites Mal.»

Mit gemischten Gefühlen

Mit seinen Gefühlen, einer Mischung aus Vorfreude und Zweifel, ist Sommer nicht allein: Freundin Sarina Liechti und



Das bien-bar-Team: Fabian Sommer, Sarina Liechti und Erdem Ongan (v.l.). Ihre Bar in Biels Zentrum soll eine «Oase» werden. **Enrique Muñoz García**

Fussballkollege Erdem Ongan sind mit an Bord des Gastroschiffes. «Wir sind ein gutes Team.»

Nach einem Jahr Um- und Aufbauarbeit ist die Erfüllung des Traums nur noch eine Nacht entfernt. Morgen öffnet die bien bar ihre Tore. Sommer ist nervös: «Ich hoffe, dass es allen gefällt.» In der Bar gibt es morgens Kaffee, Gipfeli und Zeitungen, nach Feierabend gehen Wein, Bier und Antipasti über

den Tresen. «Das Lokal soll eine gemütliche Oase werden.»

Im Herzen ein Schreiber

Den Stift wird Barmann Sommer jedoch nie ganz gegen das Cocktailglas eintauschen. Im Herzen sei und bleibe er ein Journalist. «Mit Schreiben werde ich sicher nie aufhören. Egal, was kommt.» **SIMONE LIPPUNER**

bien bar, Aarbergstrasse 123, Biel. Eröffnung am 9. Oktober ab 17 Uhr.
• www.bienbar.ch

FRUTIGEN

Selbstunfall fordert ein Todesopfer

Ein Selbstunfall in Frutigen forderte gestern ein Todesopfer. Fahrer und Mitfahrerin mussten aus dem Auto geborgen werden.

Gestern Mittwochnachmittag, etwa um 15.40 Uhr, fuhr ein Auto auf einer steilen Nebenstrasse bei der alten Seilbahnstation in Frutigen talwärts gegen die Übenbergstrasse zu und dann über diese hinaus. «Das Auto rollte in der Folge über eine bewaldete Böschung hinunter und prallte schliesslich gegen einen Baum. Dabei zog sich die Beifahrerin im Auto tödliche Verletzungen zu. Der Fahrer des Wagens musste verletzt mit einer Ambulanz ins Spital transportiert werden.» Das teilen das Untersuchungsrichteramt IV Berner Oberland und die Kantonspolizei mit. Der eigentliche Grund für den Unfall war gestern Abend bei der Kantonspolizei nicht in Erfahrung zu bringen. **PKB/SF**

WENGERNALP

Verletzter nach Entgleisung

Zwischen Grindelwald und der Kleinen Scheidegg ist gestern ein Zug mit einem Bagger zusammengestoßen und entgleist.

Auf der Strecke Grindelwald Grund-Kleine Scheidegg war gestern zwischen 11 und 13.30 Uhr die Strecke unterbrochen. Der Grund: Ein Zug der Wengernalpbahn war mit einem Bagger zusammengestoßen und entgleist. Fahrgäste befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine im Zug. Ein Bauarbeiter wurde am Bein verletzt. Die Rega flog ihn ins Spital. Wie ernst der Mann verletzt wurde, konnte Simon Bickel, Mediensprecher der Jungfrauabahn, nicht sagen. Der Arbeiter habe beim Unfall neben dem Bagger gestanden. Nach dem Unfall war die Strecke unterbrochen. Touristen und Tagesausflügler wurden über Lauterbrunnen auf die Kleine Scheidegg und weiter aufs Jungfraujoch befördert. **SDA/SF**